

Im Gegenteil. Ihre Vielfalt bereichert sie, macht sie schöpferischer und interessanter zugleich.

Es gibt jedoch eine Hauptmethode, der gerade in der marxistisch-leninistischen Schulungsarbeit stets eine erstrangige Bedeutung zukam. Das ist die selbständige Arbeit mit dem Buch, das individuelle Studium, vor allem der Werke von Marx, Engels und Lenin. Michail Iwanowitsch Kalinin sagte einmal: „Das menschliche Dasein, die sozialistische Organisation der Gesellschaft, der sozialistische Aufbau können nicht vorankommen, wenn die Menschen diese revolutionäre Theorie, die Theorie der fortgeschrittensten und progressivsten Klasse nicht auf das vollkommenste beherrschen, einer Klasse, die von der Geschichte dazu berufen ist, die ganze Welt umzustürzen, sie von jeder Ausbeutung und Intrige zu säubern und menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen. Daraus, Genossen, resultiert die Notwendigkeit, den Marxismus-Leninismus zu studieren.“⁸⁾

Die Aufgabe, sich die revolutionäre Theorie gründlich und schöpferisch anzueignen, ist heute nur noch aktueller geworden. Die lebendige und schöpferische Diskussion in den Zirkeln und Seminaren des Parteilehrjahres kann nur eine Form der Hilfe für die selbständige Aneignung der Theorie, für das gedankliche Erfassen der wichtigsten Probleme der Strategie und Taktik der Partei sein. Wenn hier erneut die große Bedeutung des Selbststudiums der marxistisch-leninistischen Literatur hervorgehoben wird, dann auch deswegen, weil die Partei dem Parteilehrjahr große Aufgaben übertragen hat. Bekanntlich stellte der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, bei der Eröffnung des ersten Studienjahres nach dem VIII. Parteitag den Parteiorganisationen und Propagandisten die Aufgabe, das Parteilehrjahr noch stärker zu einer Schule der Theorie und der Praxis, zu einer Schule der Anwendung der marxistisch-leninistischen Lehre im täglichen Leben zu machen.⁹⁾

In Verwirklichung dieser Aufgabe wurden im Studienjahr 1971/72 Fortschritte erzielt und auch Erfahrungen gesammelt, die es zu bedenken gilt. Eine dieser Erfahrungen besagt, daß im Zusammenhang mit der Vermittlung der Lehre von Marx, Engels und Lenin der Vermittlung und Aneignung des reichen methodologischen Erbes, das uns die Klassiker hinterlassen haben, bedeutend größere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie darf nicht auf das Aneignen dieser oder jener Schlußfolgerung beschränkt bleiben, sondern in Verbindung damit muß die Aufmerksamkeit der Studierenden immer wieder darauf gelenkt werden, wie und durch welche Methode Marx, Engels und Lenin zu dieser oder jener Erkenntnis gelangten. Nur durch diese Einheit kann das Parteilehrjahr zu einer Schule der Anwendung der marxistisch-leninistischen Lehre im täglichen Leben werden. Eine solche Propagandaarbeit ist von größter Bedeutung. Sie fördert das gründliche Studium und das Interesse an der selbständigen Handhabung der marxistisch-leninistischen Theorie, das Bestreben, die erworbenen theoretischen Erkenntnisse in der Praxis anzuwenden.

Aufgaben der Parteileitungen

Das Kernproblem bei der Gestaltung einer niveauvollen, lebendigen und interessanten Parteis Schulung ist die gründliche theoretische und methodische Arbeit der Parteileitungen mit ihren Propagandisten. Unsere Partei verfügt über Zehntausende qualifizierter Propagandisten, die sich im ideologischen Kampf bewährt haben. Um jedoch den ständig wachsenden Anforderungen gerecht werden zu können, bedürfen sie der ständigen Hilfe durch die Leitungen der Parteiorganisationen. Neben der Aus- und Weiterbildung an den

8) M. I. Kalinin, *Ausgewählte Werke*, Bd. 3, S. 341/342 (russ.)

9) Vgl. „*Neuer Weg*“ 1971, Heft 20, S. 914